

# NACHRICHTENBLATT

## Einladung

zu dem am **Sonnabend, dem 19. Sept. 1964**  
stattfindenden Vergleichskampf mit dem  
**Judo-Club Wiesbaden 1922**

in der neuen Sporthalle, Hatzfeldallee.  
Beginn: 18.30 Uhr.

Alle Mitglieder des Vereins sind herzlich  
dazu eingeladen.

Verein

für

Leibesübungen

Tegel 1891 e.V.



September 1964

9

Herausgeber: Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e.V. — 1. Vorsitzender: Heinz Kayser, Berlin-Tegel, Gorki-  
straße 114; Tel.: 43 86 28 — Kassenwart: Rudolf Fleschner, Berlin-Tegel, Ziekowstraße 119; Tel.: 43 71 63 — Ver-  
antwortlich für den redaktionellen Teil: Geschäftsführender Vorstand — Druck: Buchdruckerei Erich Pröh, Berlin-  
Wittenau, Oranienburger Straße 170-172; Tel.: 49 01 37.

Jürgen Palm:

## Geschichte vom letzten Schweißtropfen

Der Mensch hat sich im wahrsten Sinne durch die Jahrtausende geplagt. Müheloses Dasein blieb ein Traum — ist es ein Wunder, daß dieser Traum heute so vorbehaltlos Wirklichkeit werden will? Die höheren Stände haben seit je den Schweiß verachtet und die Anstrengung aus ihrer Etikette verbannt. Das Zeitalter der Mühelosigkeit, so wie es heute angebrochen ist, sieht denn auch die Massen diesem Vorbild der Freizeitaristokratie ohne Einschränkung folgen: der erreichte Standard wird daran abgelesen, daß man seine Dienstboten hat, die einem die Anstrengung abnehmen. Was macht es, daß diese Dienstboten nicht aus Fleisch und Blut, sondern aus Elektromotoren, Selenzellen und hydraulischen Vorrichtungen gemacht sind: der moderne Bürger hat den Kuli, der seine Rikscha zieht, seine Lasten trägt und ihm das Werkzeug abnimmt.

Eine Welt der Mühelosigkeit ist keine Utopie mehr. Der menschliche Körper wandelt seine Rolle. Hat er die Geschichte hindurch dienen müssen, so kann er jetzt bedient werden. Bewegung wird auf ein Minimum eingeschränkt.

So haben denn auch die unrecht, welche meinen, an der Verkümmern der leiblichen Kräfte sei allein der technische Fortschritt schuld. Nicht weil er ein Auto besitzt, läuft unser Nachbar so wenig zu Fuß, sondern deshalb, weil er Bequemlichkeit vorzieht, wird er alles aufgreifen, was sie ermöglicht. Nicht der technische Fortschritt ist unser Problem, sondern die Einstellung des Menschen zu seinem Leib. War der Körper von der Steinzeit bis in die Neuzeit die Grundlage der notdürftigsten Existenz, so scheint man von seinem wirtschaftlichen Nutzen heute absehen zu können. Was der Mensch auch immer tat — den Acker zu graben, den Baum zu fällen, das Wild zu jagen, sein Haus zu bauen —, der Körper war sein erstes „Kapital“, die Kraft der Muskeln und das Geschick der Glieder war Bedingung des Überlebens.

Im Blick auf die Möglichkeiten der Zukunft ist der Komfortautomatismus unserer Zeit noch harmlos.

Diese Zukunft hat schon begonnen. Ihr Antrieb ist nicht darin zu suchen, daß die Technik, sozusagen vor sich selbst her, immer weiter nach vorn hetzen muß. Der Antrieb liegt in



## Salamander

der Schuh der mit der Mode geht  
Berliner- Ecke Brunowstr.  
Ruf 43 73 11



der Sehnsucht des Menschen nach dem mühe-losen Leben. Wenn Huxley in seiner „Brave new world“ jene Zukunftsvision vorstellt, selbst das Golfspiel werde vollelektrisch, so trennen uns davon doch nur technische Momente, aber keine phänomenologischen, seitdem der „bes-sergestellte“ Golfer in USA mit dem Golfomobil über das Green kutschiert. Welcher grundsätzliche Unterschied besteht noch zwi-schen den aufwärts führenden Rolltreppen von heute und den waagrecht fahrenden Trans-portbändern, welche die Einkaufsläden von morgen anstatt von Bürgersteigen verbinden sollen?

Max Liebermann hat sein berühmtes Bild aus der Fabrik noch vollgestopft mit schuftenden Arbeitern. Die Fabrik des nächsten Jahr-hunderts wird dem Maler kein Sujet mehr bie-ten, in dem menschliche Muskulatur in die

Dynamik maschineller Fertigung eingreift. Denn die Fabrik von morgen ist leer. Sogar das Schwitzen und das Frieren des Leibes kann verbannt werden aus jener künstlichen Welt, die für morgen möglich ist: klimagesteuerte Städte sind nur eine Frage der Zeit und der Kosten.

Eine Zukunft unter Automaten — eine Ent-wicklung, die den Körper übertrumpfen, still-legen, ersetzen will: dies ist eine so umfas-sende Wandlung, daß sie insgesamt ins Auge gefaßt werden muß. Sie wird zur Existenz-frage weil der Mensch eben doch nicht von seinem Körper absehen kann — auch wenn er es das erste Mal in seiner Geschichte so total zu können glaubt. Bewegung wird zum Pro-gramm — und der letzte Schweißtropfen um Ehrenabzeichen der Widerstandsbewegung gegen die totale Bequemlichkeit.

## Turn-Abteilung

Leiter der Abteilung: Oberturnwart Hans Quade,  
1 Berlin 27, Gorkistraße 9 (43 88 09).

### Turnhallenbelegung der Turnabteilung für das Sommerhalbjahr 1964 (1. 4.—30. 9.)

#### A. Turnhalle in der Treskowstraße:

1. Männer	untere	Freitag	20.00—22.00 Uhr
1. Frauen	obere	Mittwoch	20.00—22.00 Uhr
2. Frauen (Lina Menschig)	obere	Dienstag	20.00—21.30 Uhr
Gymnastik-Abt. (Hannelore Nega)	obere	Donnerstag	20.00—22.00 Uhr
männliche Jugend	untere	Dienstag Freitag	18.00—20.00 Uhr 17.00—20.00 Uhr
weibliche Jugend Schülerinnen und Leistungsturnen	obere	Freitag	18.00—21.30 Uhr
1. Schülerabt.	obere	Montag Donnerstag	18.00—20.00 Uhr 18.00—20.00 Uhr
1. Schülerinnenabt.	obere	Dienstag Mittwoch	18.00—20.00 Uhr 18.00—20.00 Uhr
Kleinkinderturnen	obere	Dienstag Mittwoch	16.00—18.00 Uhr 16.00—18.00 Uhr
Leistungsturnen Männer, Fr. u. Jgd.	obere untere	Sonntag	10.00—13.00 Uhr

#### B. Turnhalle in der Ziekowstraße:

Altersturnen	Dienstag	20.00—22.00 Uhr
Handballabteilung Schüler/Jugend Männer	Mittwoch Freitag	17.00—19.30 Uhr 20.00—22.00 Uhr

### Die Sommerpause ist beendet!

Nun geht es für alle nach Erholung und Ur-laub gestärkt wieder in den Alltag zurück. Auch in der Turn-Abteilung warten auf uns Aufgaben, die wir im 2. Halbjahr 1964 gemein-sam für die Werbung der Leibesübungen und zum Erhalt, sowie weiteren Ausbau der Turn-Abteilung durchführen müssen.

Ich habe die Hoffnung, daß Ihr Euch im Nachrichtenblatt 7/8 eingehend informiert habt und somit Euch alle angesprochen fühlt, so daß wir durch gemeinsames Wirken dabei zu einer echten Gemeinschaft kommen wer-den.

Gelegenheiten bieten sich im Herbst in ge-nügender Zahl. Beginnen wir mit dem **Abtur-nen am Sonntag, dem 13. September 1964**. Die Ausschreibung der Wettkämpfe wird immer so gestaltet, daß sich ein jeder daran betei-ligen kann, um zu den so arg vernachlässigten natürlichen Bewegungsformen, dem Laufen, Werfen und Springen zurück zu finden.

Zum **73. Stiftungsfest am 26. September 1964** im Restaurant „Alter Fritz“ in Tegel dürfte bei dem niedrig gehaltenen Eintrittspreis über-haupt keiner fehlen.

Ich erwarte, daß die von den Abteilungslei-tern und Verkaufsstellen angebotenen Ein-trittskarten restlos umgesetzt werden.

Eine weitere Gelegenheit, sich zusammen-zufinden, bietet die erste Veranstaltung in der **Tegeler Sporthalle am Sonnabend, dem 3.**

Gegr. 1902

  
**Kohlenhof Tegel**  
**Gustav Arlt**

Grußdorfstraße 5/6 · Ruf: 43 88 13

**Sämtliche Brennmaterialien  
und ESSO Heizöl**

**Oktober 1964** im Rahmen der Rückbegegnung mit dem **M. T. V. Osterode**.

Dieses Freundschaftstreffen beginnt um 17 Uhr und umfaßt ein vielseitiges Programm im Hallenhandball, Gymnastik für Jedermann und Geräteturnen. Zu dieser Hallenveranstaltung sind alle Vereinsmitglieder als Zuschauer herzlich eingeladen, gilt es doch, unseren Gästen aus dem Harz, die uns im Frühjahr dieses Jahres in Osterode einen überaus herzlichen Empfang bereitet hatten, durch Eure Anwesenheit die entsprechende Ehre zu erweisen.

Ich hoffe, daß mein Aufruf von allen verstanden worden ist und wir uns auf diesen Veranstaltungen doch recht zahlreich zu einer Gemeinschaft einfinden werden.

Hans Quade, Oberturnwart

### Leichtathletik

Das **Leichtathletiktraining** (Donnerstags von 18—20 Uhr) hatte bis zum Ferienbeginn eine gute Beteiligung in den Gruppen der Turnabteilung.

Der schwache Besuch in der Hauptferienzeit dürfte nun beendet sein, und ich fordere hiermit alle Freunde der Leichtathletik auf, das Begonnene unverzüglich fortzusetzen und den Sportplatz wieder zu bevölkern.

Auch ist der **2. und 4. Sonntag im Monat** noch viel zu wenig für die Leichtathletik genutzt. Es dürfte doch nicht schwerfallen, seinen Körper einmal an die frische Luft zu bringen und sich dabei etwas zu bewegen. Bedauerlich ist es, daß gerade **die Sportfreunde der Handballabteilung** von der Gelegenheit des Leichtathletiktrainings kaum einen Gebrauch machten, wo gerade sie es für ihr Handballspielen als Konditionstraining doch so nötig bräuchten.

### Sportabzeichen-Abnahme

Am **Donnerstag, dem 3. September 1964 und 10. September 1964 Sportplatz Tegel**.

Allen Interessenten, die die leichtathletischen Bedingungen zum Sportabzeichen ablegen wollen, ist an diesen Tagen ab 18 Uhr die Gelegenheit gegeben, sich dieser Prüfungen zu unterziehen. Das **Sportabzeichen-Buch**

ist mitzubringen. Die Bücher sind käuflich in den beiden Tegeler Sportgeschäften zu erwerben: Sporthaus „Henry“, Tegel, Berliner Straße, Sporthaus „Eddi“, Tegel, Alt-Tegel.  
Hans Quade

### Fundsachen

Im ersten Halbjahr haben sich in beiden Turnhallen der Treskowstr. eine größere Anzahl von Turnschuhen, Turnhemden, Handschuhen u. a. m. angefundnen.

Wer Sachen vermißt, holt sie bitte bis zum 1. Oktober 1964 beim Turnwart ab.

Die Turnsachen liegen in den Geräteschränken der beiden Turnhallen.

### Turnhallenordnung

Sie müßte eigentlich jedem Turnhallenbesucher bekannt sein. Aber durch Vorkommnisse in den letzten Monaten möchte ich nochmals darauf hinweisen, daß Turnwart und Übungsleiter sich beim Betreten der Halle vom einwandfreien Zustand der Geräte überzeugen. Schäden müssen sofort dem Hausmeister gemeldet werden, bevor der Turnbetrieb beginnt. Das gleiche gilt bei Geräteschäden, die während des Betriebes auftreten. Matten werden stets an den vier Griffen getragen und die Hallen sind selbstverständlich nur mit Turnschuhen zu betreten. Es gilt auch in Zukunft, **mehr Ordnung** in den **Vereinseigenen Geräteschränken** zu halten.

Dazu bitte ich, daß alle ausgeliehenen Bälle, Stäbe, Seile und Liederbücher umgehend wieder in den Schrank gehören.

Es ist Vereinseigentum und wir wollen danach trachten, daß uns diese Werte auch erhalten bleiben.

Hans Quade, Oberturnwart

### Urlaubsgrüße

erreichten uns aus Blankenese von Werner Boy und Familie, aus dem Schwarzwald von Uschi Dämpfert, aus dem Sauerland von Hans und Rita Quade und Cornelia, vom Kuraufenthalt aus Bad Salzschlirf von Kurt Hoffmann und Frau, vom Zeltlager der Turnerjugend vom Ebnisee von Axel Grundschock mit der Turnerjugend. Ein Bericht vom Fahr-

## Elektro-Wannicke

Ausführung sämtlicher

**Licht-, Kraft und Neonanlagen**

Kühlschränke spez. BBC mit Tief-Kühlfach

Berlin-Tegel, Schulstraße 11 - 43 99 81

## KUNSTGEWERBLICHE GESCHENKE

finden Sie immer bei uns

**H. und M. SCHÜNEMANN**

**Tegel · Gorkistraße 20**

Büro- und Schreibwaren

tenverlauf erscheint im nächsten Nachrichtenblatt.

### Letzte Meldung vom BTB.

Für die Mädchen — Jahrgang 1950 — findet am Sonnabend, dem 12. September 1964, ein Wettkampf in der Carl Diem-Sporthalle in Steglitz, Lessingstraße statt. Beginn: 16 Uhr, Ende: 19.30 Uhr.

Der Wettkampf besteht aus:

1. 75 m-Lauf

2. Medizinballstoßen (2 kg)
3. Stufenbarren
4. Schwebebalken
5. Bodenturnen

Die Geräteübungen werden erst am Wettkampftage bekanntgegeben und an Ort und Stelle geübt. Nach dem Wettkampf: Einführung des Jahrganges 1950 in die Jugend und Übernahme durch die Landesjugendwartin Helga Beyer. Hans Quade

## Handball

Übungszeiten: Mittwoch von 17—19.30 Uhr für Jugendliche und Schüler und Freitag von 20—22 Uhr für Männer in der Hoffmann-v.-Fallersleben-Schule, Ziekowstraße 80, jeden 2. Donnerstag im Monat von 18—21 Uhr in der

Tegeler Sporthalle.

Leiter der Abteilung: W. Schwanke, 1 Berlin 27, Berliner Straße 15 (43 99 00).

### Herbstball der Handballer im Hilton!

Auf Einladung des Handballverbandes Berlin, findet am 9. Oktober erstmals eine gesellschaftliche Sallveranstaltung statt. Neben einem erstklassigen Kabarett-Programm spielt ein namhaftes Schavorchester zum Tanz und als willkommene Meldung sei mitgeteilt, daß an diesem Abend für Sportler angemessene Preise für Speisen und Getränke vereinbart wurden. Die Karten kosten 4,00 DM. Interessenten möchten sich bitte rechtzeitig melden, da die Nachfrage im gesamten Berliner Rahmen sehr groß sein wird. Für Tischbestellungen ist es ratsam, daß wir die Teilnehmerzahl umgehend melden können.

mütlichen Stammtischrunde. Hauptthema: Hamburgfahrt, Serienspiele und weitere Veranstaltungen. Walter Schwanke

### Gegenbesuch zu den Klein-Auheimer Handballfreunden

Nach intensiven Vorarbeiten und mit einem kleinen bißchen Glück bei den Autovermietern, konnten wir endlich am Pfingstfreitag unsere Fahrt zum Gegenbesuch bei den Klein-Auheimern antreten. Treffpunkt war unser Vereinslokal Jachan. Nach Erledigung der Formalitäten wie Listenschreiben, Geldangabe usw. begannen wir unsere Fahrt mit drei VW-Kombiwagen, besetzt durch die Mitglieder unserer Handballabteilung. Wir waren natürlich alle sehr gespannt, wie wird die Fahrt, welche Eindrücke wird sie uns vermitteln.

Nach Ablauf der Spielpause ergeht an alle Spieler der Ruf: „Nutzt die letzten Wochen zum Training und erscheint zahlreich jeden Freitag ab 18 Uhr auf dem Sportplatz.“ Nach dem Abturnen des Hauptvereins am 13. September 1964 siedeln wir wegen vorzeitiger Dunkelheit wieder in die Turnhalle Zikowstr. über.

Durch eine nicht erwartete zügige Grenzabfertigung konnte die Fahrt schnellstens fortgesetzt werden. Die Stimmung in den einzelnen Wagen war sehr gut, obwohl es vorher noch einige Differenzen wegen der Platzverteilung gegeben hatte. Zwischendurch wurden kurze Rastpausen eingelegt, so daß wir im Endeffekt fürchten mußten, unseren Zeitplan nicht einzuhalten. Es ging jedoch besser, als

Am 6. September 1964 steigt für die Männer das erste Serienspiel gegen Bukow um 16 Uhr, während am 13. September 1964 im Rahmen des Abturnens um 10 Uhr gegen Dresdenia gespielt wird. Unsere ersten Hallenhandballspiele werden am 3. Oktober 1964 in der großen Sporthalle gegen Osterode stattfinden. Die Jugend hat gegen die Westdeutschen Gäste eine Rückspielverpflichtung und die Männer begegnen diesen Gästen aus dem Harz zum ersten Mal.

Weitere wichtige Termine ersehen wir aus den Aufzeichnungen unserer Turnabteilung. Zur Ergänzung der Schüler- und Jugendmannschaften werden noch dringend Spieler benötigt, um diese vollzählig zu gestalten. Nach dem Training treffen wir uns traditionsgemäß in unserem Clubzimmer bei Jachan zu den wöchentlichen Besprechungen bei einer ge-

## Otto Staschke

Eisenwaren • Haushaltsgeräte

Geschenkartikel

Öfen und Herde

TEGEL • BERLINER STRASSE 98

Tel.: 43 93 63 • Lieferung frei Haus

wir es uns gedacht hatten, zumal uns nichts passieren konnte, da wir ja als „kundigen“ Führer unseren Gerd Bauer dabei hatten, der uns dann auch zu einem Umweg von 50 km verhalf. Es nützte jedoch alles nichts, trotz dieses Schachzuges kamen wir überpünktlich bei unseren Gastgebern an ihrem obligatorischen Treffpunkt, der Turnhalle, an.

Da man mit einem so zeitigen Erscheinen nicht gerechnet hatte, und wir von Berlin aus auch eine Zeit mitteilten, die ein bis zwei Stunden später lautete, blieb uns nichts weiter übrig, als zu warten, bis man den Sportfreund Klaus Peter herangeschafft hatte, der dann die Quartierverteilung übernahm.

Inzwischen konnten wir uns schon am Ausgangsbrett informieren, welches Programm uns erwartete. Hierbei stellten wir fest, daß an Schlaf vorerst nicht zu denken war.

Da wir nahezu ausschließlich bei unseren Gastgebern wohnten, hatten wir auch das schöne Recht, uns hier wie zu Hause zu fühlen, da man sich dermaßen gut um uns kümmerte, als wohnten wir schon wochenlang hier.

Das Programm ging weiter, nachdem sich jeder etwas erfrischt hatte und einen „kleinen Imbiß“ zu sich nehmen konnte, der in den wenigsten Fällen geschafft wurde. Anschließend machten wir uns dann mit unseren Gastgebern auf den Weg durch das 5000 Seelen zählende Industriestädtchen Klein-Auheim zum Empfang durch die Gemeinde mit einem Mittagessen im Restaurant „Grüner Baum“.

Vom Bürgermeister und dem Gemeinderat wurden wir auf das herzlichste willkommen geheißen und bekamen als erste Mannschaft das Wappen von Klein-Auheim überreicht, welches sofort zur allgemeinen Besichtigung die Runde machte.

Nachdem man uns genügend angefüttert hatte und uns somit etwas träger machte, mußten wir uns dann langsam mit dem Gedanken an das Handballspiel vertraut machen, denn das Spiel der Zweiten war zu 15.30 Uhr angesetzt. Als wir dann den Sport-

platz in Augenschein nahmen, getrauten wir uns noch gar nicht zu spielen, denn Jürgen Paul war noch nicht da, der doch zuerst das Gras für seine Kaninchen absicheln sollte. Na ja, Spaß muß sein, doch der Sportplatz war für uns gar kein richtiger Sportplatz. Hinzugefügt werden muß allerdings, daß der Umbau beabsichtigt war, jedoch auf das nächste Jahr verschoben werden mußte.

Zum Spiel selbst wäre zu sagen, daß sich die Zweite zuerst gut hielt, sich jedoch bei Unentschieden zur Halbzeit der größeren Routine und dem besseren Können zum Schluß mit 15:11 beugen mußte. Anschließend spielte unsere erste Garnitur, die sich nach einem Blitzstart der Gastgeber plötzlich mit 1:4 hinten liegen sah. Da half auch kein noch so großes Kämpfen mehr und es sollen auch keine Entschuldigungen geltend gemacht werden, denn der Endstand lautete 17:14 für den Platzherrn.

Nach einem erneuten Bad bzw. Frischmachen konnten wir uns dann dem Vergnügen zuwenden. Zu 20 Uhr trafen wir uns dann zum Pfingsttanz in der Turnhalle. Hier spielte vor ausverkauftem Haus von ca. 1500 Personen die Kapelle „Amor“. Bei Bier, Coca und Apfelwein wurden weitere Brücken geschlagen, und wir mußten uns wieder über die Zuneigung und das Interesse an den Berlinern und Berlin wundern, denn die Herzlichkeit, die man uns entgegenbrachte, läßt sich nicht beschreiben.

Wir konnten nur eine kurze Nacht verbringen, denn am nächsten Morgen war wieder Treffpunkt an der Turnhalle mit einer anschließenden Fahrt zur alten Fachwerkstadt Seligenstadt. Nach Besichtigung des Museums dieser altwürdigen Stadt spazierten wir dann noch durch das Städtchen und schossen unsere Erinnerungsfotos.

Rückkehr, Mittagessen, beeilen zur Besichtigung der Fasanerie — nebenbei die größte von Europa — waren eins. Jedoch bei der Führung durch die Fasanerie konnte man uns sehr viel Neues vermitteln, denn wir kannten

# Sport-Henry

Das Fachgeschäft für jede Sportart  
Wohnwagen-Mobilheime, ständige Ausstellung

**BERLIN-TEGEL, BERLINER STRASSE 11**

**Telefon: 43 84 56**

**EIN RECHTER TURNER  
UND SPORTLER**

**bezahlt pünktlich**

**seine Beiträge!**

**Sei auch Du einer!**

ja Fasane zum größten Teil nur vom Hörensagen.

Es schloß sich dann ein Waldspaziergang an. Nach Heimkehr und Labung machten wir uns auf den Rückweg nach Klein-Auheim, wo wir uns dann auf das gemütliche Beisammensein am Abend vorbereiteten. Durch Ausfall der Einmann-Kapelle wurde am Abend improvisiert, so daß uns unsere Gastgeber durch ihre Bütenreden viel mehr fesselten und unterhielten, und wir ein völliges Zusammengehörigkeitsgefühl hatten. Mit weiteren Gesellschaftsspielen klang dann dieser schöne, unterhaltsame Abend aus.

Unser Abfahrtstag nahte, aber vorher besuchten wir noch das traditionelle Waldfest, welches unserem Frühkonzert gleichzusetzen ist. Bei tüchtigem Gläserstemmen — mit Ausnahme der PKW-Fahrer — konnten wir nochmals die Gastfreundlichkeit bewundern sowie so manche enger geschlossene Sportfreundschaft. Es half jedoch nichts, die Abschiedsstunde rückte näher. Die Zeit verrann wie im Fluge, und es fiel uns nicht leicht, von dort fortzufahren; aber die Pflicht rief, denn am Dienstag mußten wir alle wieder unsere

Posten auf den einzelnen Arbeitsstellen einnehmen.

Die Rückfahrt verlief schnell, glatt und harmonisch. Jeder schwelgte noch in seinen Erinnerungen über Klein-Auheim und dachte gern an die schönen Tage dort zurück, für die wir unseren Gastgebern außerordentlich dankbar sind. Ferner möchten wir immer wieder erwähnen, wie sehr man sich für unsere Probleme interessierte, so daß sich viele andere Bundesbürger davon eine Scheibe abschneiden könnten, und daß man allen nur zurufen mußte: Fahrt doch einmal hin und überzeugt euch selbst, denn auch Klein-Auheim ist eine Reise wert.  
Klaus Krüger

**Pelze** SEIT 35 JAHREN  
und auch künftig Pelzwaren

*Hans Hartmann*

WAIDMANNSLUSTER DAMM 58

● Jubiläumspreise ●

Ruf: 43 74 90

Ruf: 43 74 90

## Abteilung Schwerathletik

Übungsstunden: Dienstag und Freitag von 18—20 Uhr für Schüler und von 20—22 Uhr Jugend und Senioren.  
Leiter der Abteilung: Otto Feilhauer, 1 Berlin 27, Hatzfeldallee 15 (43 68 58).

Bei Redaktionsschluß lag kein Bericht aus der Abteilung vor.

## Judo-Abteilung

Übungsstunden der Judo-Abteilung finden Montag und Donnerstag in der Humboldtschule statt, und zwar von 18—20 Uhr für Schüler und von 20—22 Uhr für Männer.  
Leiter der Abteilung: Erich Mühl, 1 Berlin 27, Uferstr. 1. (43 43 62).

Nachdem nun die Ferien und die Reisezeit vorüber ist haben wir, wie üblich, unseren normalen Übungsbetrieb wieder aufgenommen. Als erste Veranstaltung ist unser Rückkampf mit dem **Judo-Club Wiesbaden 1922 am 19. September 1964** angezeigt. Ich hoffe, daß ich die Mitglieder der Judo-Abteilung geschlossen in unserer neuen Sporthalle begrüßen kann.

Erich Mühl

Das erste Judohalbjahr wäre jetzt beendet und es wird Zeit, daß wir auf das Vergangene zurückblicken.

### Berliner Meisterschaften

Einen ersten Platz können wir dieses Jahr nicht aufweisen, dafür belegte Erich Wagenzinger 63 kg, Dietrich Behne 70 kg, Siegfried

Ueker 80 kg den 2. Platz. Gerd Betzin 63 kg und Karlheinz Schumann 93 kg erreichten den 3. Platz und Falko Ahr erkämpfte sich im Schwergewicht den 4. Platz. Rainer Schenk 70 kg mußte sich mit dem 5. Platz zufriedensstellen. Den Sportkameraden Bodo Betke, Manfred Neukirch sowie Willi Hager gelang es diesmal nicht, nach vorn durchzudringen.

### Norddeutsche Meisterschaft

Zwei Plätze konnten wir uns von vornherein in den Wind schreiben, denn Gerd Betzin war verletzt und Siegfried Ueker nahm daran nicht teil, weil er sich nicht genügend vorbereitet hatte. Dafür erreichte Erich Wagenzinger den 2. Platz und Dietrich Behne konnte sich bis auf den 3. Platz durchsetzen. Falko Ahr wurde wie bei den Berliner Meisterschaften Vierter und Karlheinz Schumann wurde Fünfter. Die ersten Vier in jeder Gewichtsklasse hatten das Recht, an der Deutschen Meisterschaft in Dortmund teilzunehmen.

## Deutsche Meisterschaft

Auch hier konnten Falko Ahr und Erich Wagenzing, nachdem sie sich soweit nach vorn gekämpft hatten, aus privaten Gründen nicht daran teilnehmen.

Meisterhaft dagegen vertrat Mattenroutinier Dietrich Behne unseren Verein durch seinen hervorragenden 2. Platz. Ende Juni wurde Dietrich in Delft (Holland) **Studenten-Vizeeuropameister** im Weltergewicht. Dietrich ist also, das können wir mit Recht sagen, unser erfolgreichster Judoka dieser Saison. Ich hoffe, der Verein wird sich am Ende des Jahres noch genügend erkenntlich zeigen.

Als neuer Damentrainer können wir Siegfried Ueker vorstellen, der sich schon lange bemüht, unsere Damen auf einen guten technischen Stand zu bringen. Hierbei ist zu erwähnen, daß ein guter Nachwuchskämpfer auf sein eigenes Training verzichtet. Wäre das nicht eine Aufgabe für unsere älteren Dantträger? Ich möchte nur einige Namen wie H. Grabow, D. Fleischmann, H. Kunze usw. nennen.

Zu unseren Übungsstunden am Montag und Donnerstag von 20.00 bis 22.00 Uhr sei nochmals appelliert.

Die Jugendleitung haben Achim Böhm sowie Karlheinz Schumann übernommen.

Im September finden zum erstenmal Berliner **Junioren-Meisterschaften** (Altersklasse 18 bis 21 Jahre) statt. Der genaue Termin der Begegnung wird im Verein noch bekannt gegeben.

Euer Kalle

### Vereinslokal

R E S T A U R A N T

**HORST JACHAN**

BERLIN-TEGEL

Tile-Brügge-Weg 15 • Tel.: 43 99 98

## Tischtennis-Abteilung

Übungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag für Jugendliche und Schüler von 18—20 Uhr, für Damen und Herren von 20—22 Uhr in der Gabriele-v.-Bülow-

Schule, Tile-Brügge-Weg 63. Rundenspiele Sonntag von 9—13 Uhr.

Leiter der Abflg.: G. Heise, 1 Berlin 27, Treskowstr. 2. (43 78 42).

Bei Redaktionsschluß lag kein Bericht aus der Abteilung vor.

**Redaktionsschluß für N.B. Nr. 10 ist der 8. September 1964.**

Als **neue Mitglieder** des VfL Tegel begrüßen wir in der

Turn-Abteilung  
Ringer-Abteilung

Ulbrich Mroch  
Stefan Repke  
Alexander Repke  
Detlef Pfaff  
Klaus Namysl  
Dieter Kavemann.

**Berichtigung:** Im N.-B. Nr. 7/8 wurde versehentlich Gerhard Schmidt, TT-Abteilung, unter Rubrik Austritte gemeldet.

**Neu! Bequem! Preisgünstig!**

**MUNZ-AUTOMATEN-REINIGUNG**

**Tegel • Brunowstraße 49 • Tel.: 43 88 14**

8 Pfd. 8,— DM, jetzt auch 4 Pfd. 4,— DM

Montag bis Freitag 9—20 Uhr, Sonnabend 9—15 Uhr — Achten Sie bitte auf die verläng. Geschäftszeit!

## Der Zweite Weg — Mut zum Experiment

Die Entwicklung des Zweiten Weges hat — das sei zugegeben — vorwiegend am Schreibtisch und am Rednerpult begonnen, aber es ist inzwischen längst nicht mehr dabei geblieben. Befragungen des Deutschen Sportbundes belegen, daß die Zahl der praktischen Versuche unerwartet hoch ist. Präsident Daume hat auf dem Bundestag in Berlin festgestellt, daß es nach aller bisherigen Kenntnis keinen Verein gäbe — wenn er nur einigermaßen an diese neue Materie herangegangen sei — der nicht Erfolg gehabt hätte.

Viel, sehr viel hängt davon ab, ob man sich bei solchen Bemühungen richtig auf den Menschen einstellt, den man gewinnen will. Mit welchen Erwartungen kommt der neue Teilnehmer zum Sport? Leibesübungen sollen meiner Gesundheit dienen! — Leibesübungen sollen mir Spaß machen!

Wer aber den ersten Versuch mit der Erfahrung abschließen muß, daß Sport Strapaze ist; daß man ihm zugemutet hat, sich mit Leistungssportlern zu messen; daß man ihm eine langweilige Gesundheitskur vorsetzte; oder eine planlose Herumspielerei; der ist — kaum gewonnen — schon wieder verloren. Aus den Erfahrungen der Praxis haben sich einige Grundsätze darüber ergeben, was bei Beginn auf dem Zweiten Wege vermieden werden muß: Überforderung (heftiger Muskelkater usw.) — Leistungsauslese — starres Gesundheitsturnen — „Herumspielerei“, ohne körperliche Anforderungen.

Das Mosaik der Versuche auf dem Zweiten Weg ist vielgestaltig. Es reicht vom Skilauf bis zum Bogenschießen, vom Sportabzeichen bis zum Kanufahren und vielem mehr. Aber es schälen sich in der Großzahl der Fälle doch zwei Tendenzen heraus. Bei den meisten neuen Übungsgruppen des Zweiten Weges wird Gymnastik betrieben und werden kleinere Spiele durchgeführt. Dies gilt vor allem für die Turnvereine und gemischte Sportvereine, das trifft zu in Ballspielvereinen und Leichtathletikclubs. Aber auch immer mehr Fecht-, Ruder-, Judoklubs u. a. haben Gymnastik- und Spielstunden eingeführt.

Auf den ersten Blick mag manchmal in der Übungspraxis der Unterschied zwischen dem „Ersten“ und dem „Zweiten Weg“ gering erscheinen. Aber er ist doch erheblich, wenn man die Betriebsform untersucht. Die Übungsstunde des „Ersten Weges“ dient nämlich weitgehend der Vorbereitung auf künftige Ereignisse, wie beispielsweise Wettkämpfe, Meisterschaften, Leistungsversuche. Training auf dem „Ersten Weg“ ist zukunftsgerichtet.

Beim „Zweiten Weg“ jedoch hat die Übungsstunde nicht das Ziel, auf künftige Ereignisse vorzubereiten; sie hat ihren Zweck in sich selbst. Was in einer solchen Übungsstunde betrieben wird, soll im Augenblick des Tuns Freude machen. Spielen und Üben auf dem „Zweiten Weg“ ist gegenwartsbetont.

Jedermann soll an jedem Ort, ob er jung ist oder alt, Mann oder Frau, eine ihm gemäße Gelegenheit zur Leibesübung finden. Das Angebot, so wie es bisher gegeben war, reicht dazu nicht aus. Es muß erweitert werden. Sport treiben, das scheint zu den einfachsten Entschlüssen zu gehören. Und es ist doch mit soviel Schwierigkeiten verbunden. Lapidar sei gesagt: Es fällt unserem Mitbürger gar nicht leicht, sich zu Leibesübungen aufzuraffen. Das liegt einmal an ihm selbst. Er hat eine gute Portion Bequemlichkeit zu überwinden, sieht den Muskelkater drohen und scheut sich vor der eigenen Steifheit. Wie wird er sich mit seinen ungelungenen Bewegungen in den Augen der Sportsleute ausnehmen? Schließlich tritt er zumeist nicht als Adonis auf die Laufbahn: Ein Bäuchlein läßt sich im Maßanzug besser verstecken als in der Turnhose.

Das Gelingen des Zweiten Weges setzt voraus, daß man sich auch in die Rolle jener Mitmenschen zu versetzen weiß.

Jürgen Palm